

# Laibacher Zeitung.

Nº 176.

Mittwoch am 4. August

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet jamm der Beilagen im Komptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Komptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorort frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät geruhten mit allerhöchster Entschließung vom 24. Juli d. J., dem Militär- und Civil-Gouverneur, dann Landes-Militärcosmandanten im Banate und Serbien, Feldmarschall-Lieutenant Johann Grafen Coronini, in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung, den Orden der eisernen Krone erster Classe tarfrei allgemein zu verleihen.

Das k. k. Finanzministerium hat den Ernst Blatnig, Steuer-Inspector zu Klagenfurt, zum Finanzsecretär bei der k. k. Steuer-Direction daselbst ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zolleinigungsvertrag

zwischen Österreich und dem Fürstenthum Liechtenstein.

Am 31. Juli ist der am 5. Juni d. J. abgeschlossene Vertrag veröffentlicht worden, wodurch das Fürstenthum Liechtenstein in den österreichischen Zollverband eintritt. Der erste, wenn auch kleine Schritt zur österreichisch-deutschen Zolleinigung. Einer der dem nationalen deutschen Zollsysteme entfremdeten Staaten ist in die große gemeinsame Kette wieder eingefügt worden und die sogenannten „unübersteiglichen“ Hindernisse, welche angeblich einer Zolleinigung mit Österreich jetzt im Wege stehen sollen, haben praktisch sich als leicht überwindbar gezeigt. Höchst beachtenswerth sind die Details des Vertrags. Die Achtung, welche Österreich der Souveränität und Selbstständigkeit der deutschen Fürsten von jeher bezeigt, und die Willigkeit und Mäßigung in allen seinen völkerrechtlichen Beziehungen haben sich neuerdings glänzend beurkundet.

Der Vertrag besteht aus 13 Artikeln und 7 Separatartikeln. Die wesentlichsten Bestimmungen desselben sind folgende:

Vom 1. August 1852 angefangen wird die Zolllinie zwischen Liechtenstein und Vorarlberg aufgehoben, der freie Verkehr zwischen beiden Staatsgebieten hergestellt, und es bildet die Gränzlinie, welche das Fürstenthum Liechtenstein von der Schweiz scheidet, die Zolllinie. Zur Vornahme des Zollverfahrens bestehen im Fürstenthume Liechtenstein die k. k. österr. und fürstlich Liechtenstein'schen Zollämter zu Bendlern und zu Balzers. Das Fürstenthum wird in seiner ganzen Ausdehnung in den Gränzbezirk des gemeinsamen Zollgebiets einbezogen. Die für den vorarlberg'schen Gränzbezirk geltenden Bestimmungen finden auch auf den Altenstein'schen Gränzbezirk Anwendung. Die Änderungen des bisherigen vorarlberg'schen Gränzbezirkes und die Bestimmung der Controllsorgane und ihres Überwachungsbezirkes im Fürstenthume Liechtenstein wird nachträglich bekannt gemacht werden.

Mit der ersten Einführung dieser Gesetze und der hierauf bezüglichen Maßregeln ist eine aus Abgeordneten beider Regierungen zusammengesetzte Commission mit dem Sitz in Vaduz beauftragt. Nach Beendigung ihrer Aufgabe geht die Verwaltung der gemeinsamen Zölle, Staatsmonopole, Verzehrungssteuern und Verbrauchsstämpel für das Fürstenthum Liechtenstein an die k. k. Cameralbezirksverwaltung in Feldkirch über.

Laibach, 31. Juli.

Das Schuljahr ist zu Ende, und heute fand im hiesigen Redoutensaal, wie vormals, ehe dieser Saal zu den Alßen benutzt wurde, die Prämien-Vertheilung statt. Zahlen sprechen beredter als Worte, und deshalb wollen wir auch hier dieselben reden lassen. Die Zahl der Schüler am hiesigen Gymnasium betrug zu Anfang des Schuljahres 441, am Schlusse aber 424, während sich im vorangegangenen Jahre die Zahl der Aufgenommenen auf 472 belief, welche sich bis zum Ende jenes Schuljahres auf 404 reducire. Die Schulgeldpflichtigen berichteten im eben beendigten Schuljahr 1607 fl. an Schulgeld, dagegen bezogen die Stipendisten die ansehnliche Summe von 6956 fl. 29 kr. Außerdem fanden 52 Gymnasial-Schüler in dem, von unserm verehrten Herrn Fürstbischof, Anton Aloys Wolf Excellenz, mit großmütiger Munificenz gegründeten und von demselben und vom Diözesan-Clerus erhaltenen Convicte „Aloysianum“ die gänzliche Verpflegung. Hinsichtlich der Unterstüzung der studierenden Jugend zeichnet sich Krain vorzüglich aus, und erwarben sich diesfalls vorzüglich das hiesige Priesterhaus, die P. P. Franciscaner und die ehrwürdigen Nonnen, dann viele Privatsfamilien große Verdienste um die studierende Jugend, beziehungsweise um den Staat. Das vom prov. k. k. Gymnasiums-Director Hrn. G. Lüscher veröffentlichte Programm der feierlichen Prämienvertheilung, welches eine lebenswerte Abhandlung: „Begründung der Aufnahme der Naturgeschichte in das Gymnasium, vom Hrn. Prof. Heinz“, enthält, nennt die Themata, welche den Studierenden im Laufe des Schuljahres zur Bearbeitung in deutscher Sprache gegeben wurden, wovon einige von Bedeutung sind, wie z. B. „Lob des Vaterlandes; poetische Beschreibung Krain's; Ursachen des Verfalls der lateinischen Sprache; Was wirkte dazu, daß die lateinische Sprache allgemeine Gelehrtensprache wurde; Wem gebührt in der Geschichte der Beiname „der Große“? mit Beispielen zu belegen; Erzählung einer Volksage aus der eigenen Heimat, mit Hervorhebung der, unter dem Volke erhaltenen Spuren altslavischer Mythologie; Darstellung einiger Volksgebräuche zu Weihnachten, u. s. w.“ Manches dieser Elaborate dürfte sich vielleicht zur Veröffentlichung, und zwar durch das Programm selbst, eignen, welche Auszeichnung ein Sporn für die Schüler sein könnte. Es fehlt übrigens an der Anregung sowohl von Seite der Direction und Professoren, als des Hrn. k. k. Schulrathes Riegler nicht, und es haben selbst unser Herr Statthalter diese Studienanstalt stets im Auge, und alle Klassen derselben in Begleitung des hochwürdigen Herrn k. k. Gubernial- und Schulrathes, Ehrendomherren Ladnig zu besuchen geruht.

Die hiesige k. k. Normal-Hauptschule, unter der tacfesten Leitung des kaiserl. kgl. Schul-Directors Hrn. Johann Schlaker, zählte im verflossenen Jahre 1854 ordentliche und 317 Sonntagsschüler, zusammen also 1301. Vorzüglich zahlreich waren, im Vergleich mit den Vorjahren, die beiden Klassen der Unter-Realschule besucht, und es sind die heifsten Wünsche rege, daß im nächsten Schuljahr mindestens der 3. Jahrgang eröffnet werden möchte, welches wohl auch eine Erweiterung der Zeichenschule mit sich bringen wird. Nicht minder ist eine Reform der Musikschule dringend geboten, welche bereits im

Zuge und in der Verhandlung ist, und wofür sich die Schulbehörde und namentlich der k. k. Volksschulen-Inspector und Schulrat Hrn. Dr. Moenik selbst, in richtiger Würdigung der Wichtigkeit einer Musikschule für die Veredlung des Gemüthes und Heranbildung tüchtiger Organisten, lebhaft interessirt. Wir wünschen vom Herzen, daß diese Reform recht bald statt finden möchte.

Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit noch zu erwähnen, daß von den 22 Alumnen, welche im Schuljahre 1847—1848 in das hiesige Priesterhaus traten, jüngst nur 6 die Priesterweihe erhielten. Einer kam wegen noch nicht erreichtem Normalalter nicht dazu, einer starb im Laufe der 4 Jahre, 14 aber gingen in Folge der Wirren des Jahres 1848 verloren.

## Correspondenzen.

Triest, 2. August.

— A — Gestern Nachmittag langte der Dampfer „Germania“ mit 32 Reisenden aus Constantinopel hier an, worunter sich der französische Consul, aus Corfu, Herr Ernest Besson befindet, welcher letzte zum französischen Consul in Triest bestimmt wurde. Heute Früh langte der Dampfer „Orient“ aus Griechenland über Ancona mit 48 Reisenden an, worunter der österreichische Generalconsul von Ancona, Herr Mauritsch. Während der Abwesenheit des Königs übernahm die Königin Amalie die Regentschaft. Der „Observateur d'Athènes“ beschreibt ausführlich die Feierlichkeiten, mit welchen Se. M. der König nach dem Piräus begleitet wurde, um auf dem Dampfer „Otto“ seine Reise nach Triest zu unternehmen. Die Königin hatte sich mit dem ganzen Hofe nach dem Piräus begeben. Die Minister, die Deputationen der Kammern mit vielen Senatoren und Deputirten, und die hohen Militär- und Civilbeamten erwarteten den König im Piräus. Die ganze Garnison stand in Parade, und eine unzählige Menge Volkes begrüßte Se. Majestät bei seiner Auffahrt mit entzückenden Acclamationen. Alle Schiffe im Hafen hatten die verschiedensten Flaggen aufgezogen, und von allen Batterien hörte man den Donner der Kanonen. Um 8 Uhr Abends des 22. Juli fuhr der Dampfer „Otto“ fort, gefolgt vom französischen Dampfer „Ajaccio“, welcher bestimmt war, die Königin zurückzuführen, welche Se. Majestät den königlichen Gesang bis in die Gewässer von Egina begleitete, und um 11 Uhr Nachts im Pyräus wieder zurückkam, von der jubelnden Menge des Volkes begrüßt. — Sowohl die Deputirtenkammer, als der Senat, hatten in der letzten Woche das Gesetz über die Organisation der Bisthümer genehmigt, das Gesetz hatte nur im Senate einige Opposition gefunden. Das Gens-d'armeriecorps wird von nun an dem Ministerium des Innern untergeordnet werden. Der Senator, General Blachopoulos wurde zum Obercommandanten der Gens-d'armerie, und Major Tzinos zum Untercommandanten ernannt. Der Oberstleutnant Papazonis wurde zum Flügel-Adjutanten Se. Majestät des Königs ernannt.

Aus der Türkei erhalten wir sehr wenige Nachrichten von politischem Interesse, da man in den letzten Tagen des Ramazan sich sehr wenig mit Geschäften abgab. Das große Fest des Bairam's wurde mit großem Pompe gefeiert. Alle Minister und Würdenträger hatten sich im Palaste von Top-Capou um

den Sultan versammelt, und sich mit ihm zwischen einer doppelten Reihe von Militär in die Moschee von Sultan Ahmet begaben. Nach der heiligen Funktion wurde der Sultan mit Enthusiasmus vom Volke begrüßt. Am 20. wurden alle Stabsoffiziere, am 21. alle Civilbeamte vom Sultan empfangen. Am 17. Tage des Ramazan wurden alle Kriegsschiffe, sowie alle Ufer des Bosporus beleuchtet, was einen herrlichen, magischen Anblick gewährte. Am 20. Abends verfügte sich der Sultan in die Moschee von Tophana, wo er bis 11 Uhr blieb. Die Musikbanden spielten indessen in verschiedenen Orten, und 42 Kanonenschüsse wurden von den Batterien und dem Linien-schiffe „Mahmoudie“ abgefeuert. — Der Sultan hat lebhaft einen neuen Orden gestiftet. Es ist eine goldene Medaille mit einem silbernen Kreise von ausgezeichneter Arbeit. Mit diesem neuen Orden wurden bereits betheiligt: der Grossvicer Reshid Pascha, der Marineminister Mehemet Ali Pascha, der Com-mandant der Artillerie, Achmet Fethi Pascha, und der Kriegsminister Mehmet Ruchdi Pascha. Der neue Orden heißt „Medjidie.“ — Agia Pascha wurde zum Generalgouverneur von Damascus, statt Izzet Pascha, ernannt, welcher nach Djedda bestimmt ist. Am Bord des Dampfers befanden sich der französische Gesandte am türkischen Hofe, Hr. Lavalette, der französische Staatsrath, Hr. Boilay, einst Redacteur des „Constitutionnel“, die Hh. S. Pierre und Davrie, Angestellte bei der Gesandtschaft, der französische In-nieur Renaud, und der berühmte Maler Eugen Giraud.

Nach Briefen aus Verona wurden in der ver-gangenen Woche 30 Jünglinge in einer Nacht ver-haftet, meistens Studenten unter 20 Jahren. Keine politischen Ursachen, sondern ein unmoralischer Le-benswandel soll der Grund dieser Verhaftungen sein.

### Oesterreich.

**Triest**, 1. August. Die hiesige Baudirection hat die Uebernahme des Baues eines Dampfbaggers von 25 Pferdekraft für die Riede von Triest ausgeschrie-ben. Die Zuverkennung erfolgte am 24. August an den Schiffsbauer, der den Bau zu dem Mindestgebot über-nimmt. Der festgesetzte Fiscalepreis ist 40.078 fl. 32½ fr. — Die Ablieferung des Baggers muß 8 Monate nach dem Zuschlage geschehen.

Der bekannte Naturforscher, Herr Freier aus Laibach, wurde vom hiesigen Stadtrathe zum Conser-vator des zoologischen Museums ernannt. (Dr. B.)

**Wien**, 1. August. In Folge des Artikels 1 des zwischen der österreich'schen und der fürstlich Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung abgeschlos-senen Vertrages vom 13. April 1851 waren mit dem Erlass der vormaligen General-Direction für Com-municationen vom 23. April 1852 die Lippe'schen Fürstenthümer, als zum deutsch-österreich'schen Post-vereine gehörig, aufgeführt worden. In gleicher Weise waren auch die königl. bairische und sächsische, so wie die großherzoglich baden'sche Postverwaltung vorge-gangen. Da jedoch die damals zwischen den Regie-rungen der Fürstenthümer Lippe und der fürstlich Thurn- und Taxis'schen General-Postdirection im Zuge gewesenen Verhandlungen nicht zu dem ge-wünschten Ergebnisse geführt haben, so werden im gemeinsamen Einverständnisse der österreich'schen und der andern oben erwähnten Postverwaltungen mit 1. August 1852 die Fürstenthümer Lippe - Detmold und Schaumburg - Lippe aus dem deutsch-österreichischen Postvereine wieder ausgeschieden.

\* Sonntag, den 25. Juli, haben die sechs ägyptischen Jünglinge, welche sich unter der Leitung und Verpflegung des hiesigen Zahnarztes, Jos. Kirchham-mer, befinden, und zur Ausbildung im ärztlichen Fache von der ägyptischen Regierung bestimmt sind, in der Decanatskanzlei des medicinischen Professoren-Collegiums, in Gegenwart des Herrn Ministerialra-thes Dr. Well, der beiden Hh. Decane (der philoso-phischen und medicinischen Facultät) Prof. Fenzl und Drauz, sowie der Hh. Professoren Rokitansky und Brücke, ihre Prüfung aus den ihnen vom h. Unter-richtsministerium vorgeschriebenen Vorbereitungswissen-schaften (als der deutschen und lateinischen Sprache, der Mathematik, Physik, Chemie, Botanik, Minera-

logie und Zoologie) zur vollkommenen Zufriedenheit derselben abgelegt, und werden demnach im nächsten Schuljahre in die medicinischen Studien eintreten.

\* Laut einer von Sr. Majestät dem Kaiser von Russland am 31. März (11. April) 1852, sanctio-nirten Entscheidung des Reichsrathes ist die Expedi-tion der Transito-Waren nach Odessa und vice versa durch die russische Donane zu Novostolice gestattet worden, und zwar unter denselben Bedingungen, welche bei dem Transit-Transporte der Waren nach Odessa über Radziwiloff Statt finden. Diese Trans-porte müssen Kraft Art. 1567 des Douane-Regles-ments (T. VI. des Civil-Godex) in Kischeneff un-tersucht werden, sie dürfen nicht länger als 2 Mo-nate zwischen Novostolice und Odessa unter Wegs sein, und müssen den kürzesten Weg, d. i. über Bielz, Orguéyff, Kischeneff, Doubassary, Grigoriopol und Tiraspol nehmen.

\* Zufolge Berichtes des k. k. Minister-Residenzen zu Modena ist in Massa eine Telegraphen-Station zum Behufe der Mittheilung der Staats- und Privatecorrespondenz eröffnet worden. Vorläufig und bis sich mit den Regierungen von Parma und Mo-dena etwa in anderer Weise vereinbart werden wird, sind für die Beförderung der Depeschen von Mantua ab, mittelst der österreich'schen, parmesanischen und modenesischen Linien die Gebühren, wie sie nach dem deutsch-österreich'schen Telegraphen-Vereinsvertrage für den zweiten Rayon festgesetzt sind, einzuheben. Die Einhebung der Gebühren für die Beförderung auf den österreich'schen und den deutschen Vereinslinien hat nach Maßgabe der für Mantua festgesetzten Sonenzahl zu erfolgen.

\* Vom 23. bis 29. Juni sind durch die Sulina 50 Schiffe, darunter ein österreichisches, eingelaufen, und 66, darunter vier österreichische, ausgelaufen. Die Arbeiten zur Herstellung der Baggermaschine werden fortgesetzt.

\* Zur Vermeidung der Unzökommlichkeiten, daß aus einem Orte abgeschaffte Individuen in den näch-sten, zwar außerhalb des Ortsgebietes gelegenen, je-doch zum nämlichen Polizeirayon gehörigen Ortschaf-ten ihren Aufenthalt nehmen, wodurch die öffentliche Sicherheit leicht gefährdet, und der Zweck der Ab-schaffung vereitelt werden kann, haben die Ministerien des Innern und der Justiz verordnet, daß in Zukunft alle Abschaffungen aus einem Orte, auf welche die Strafgerichte, oder aus polizeilichen Rücksichten die Sicherheitsbehörden erkennen, ausdrücklich auf den ganzen Polizeirayon, zu welchem dieser Ort gehört, auszudehnen sind.

\* Man schreibt uns aus Brünn: Was die industriellen Verhältnisse dieser Kronlandeshauptstadt betrifft, so haben die den größten Theil der hiesigen Production ausmachenden Tuchwaren auch auf dem letzten Markte, ungeachtet derselbe im Allgemeinen für den Geschäftsverkehr minder günstig war, doch einen ziemlich lohnenden Absatz gefunden, und da nun auch schon in den Fabriken die Erzeugung der soge-nannten Herbst- und Winterwaren beginnt, so ist kein Grund einer Besorgniß für die Nahrungsverhältnisse der Arbeiterclass vorhanden.

\* Am 19. Juli ist der Gutsbesitzer von Grusow maly, Jac. Kepinski, durch den dortigen Insassen Lygman, aus Rache wegen Beseitigung von einem Do-minicalbestyhum, überfallen und mit mehreren Messerstichen gefährlich verwundet worden. Dem flüchtigen Thäter wird eifrigst nachgespürt.

### Deutschland.

Dem „Nürnberger Corr.“ wird gemeldet: Von Esslingen kam die Nachricht eines entsetzlichen Ver-brechens in die in dem nahen Untertürkheim stattge-fundene jährliche Versammlung der Ärzte der Um-gegend. Der Dr. med. Rampold, ein älterer, sehr geachteter Arzt zu Esslingen, wurde am hellen Tage in seiner Stube überfallen und aufs Grausamste durch eine große Zahl von Messerstichen ermordet. So viel bis jetzt ermittelt ist, ging die Sache fol-gendermaßen zu: Dr. Rampold, der Capitalien be-sitzt, hatte einem Landmann in dem auf den Fil-dern gelegenen Dorfe Ruitz ein Capitalanlehen ge-macht, konnte aber seit geraumer Zeit nicht einmal die Zinsen erhalten. Endlich drohte er demselben,

das Capital zu kündigen, worauf der Schuldnier in seinem Hause erschien, ihn allein zu sprechen verlangte, und ihm sogleich einen tiefen Messerstich in den Hals versetzte. Als sich Rampold zur Wehr setzte, zerschnitt ihm der Unmensch die Finger an der einen Hand, und suchte ihn durch wiederholte Messerstiche in den Unterleib vollends zu tödten. Auf das Hil-fsrufen des Opfers entfloh der Mörder, doch konnte Rampold noch dessen Namen angeben, worauf dem-selben sogleich nach allen Seiten hin nachgesetzt wurde. Dr. Rampold soll seinen vielen und tödlichen Wun-den erlegen sein.

### Frankreich.

**Paris**, 28. Juli. Das „Journal de Rouen“ hat seine erste Warnung wegen der Veröffentlichung eines Artikels über die bevorstehenden Wahlen erhal-ten, der, wie der Präfect sagt, den Charakter einer heftigen und verleumderischen Polemik an sich trägt. Das Journal hatte von einer ausschließlichen Vor-liebe der Kandidaten für die bestehende Regierung gesprochen, „die freilich mehr auf deren bloßes Be-stehen, als etwa auf die Bürgschaften, welche die Re-gierung der Sache des Fortschritts und der wahren Freiheit darbietet, begründet sei.“ Ferner hatte es gesagt, „die Republikaner bedauerten immer noch, daß man am 2. December an der präsidentschaftli-chen Gewalt Änderungen vorgenommen habe.“ In der letzten Bemerkung tabelliert der Präfect die Absicht, der Bevölkerung republikanische Kandidaten anempfehlen zu wollen.

### Spanien.

**Madrid**, 22. Juli. Der „Heraldo“ will wissen, Don Carlos habe seinen Abdankungsact zu Gunsten des Grafen von Montemolin widerrufen. Sevilla ist, wie man versichert, den französischen Flüchtlingen zum Aufenthalt angewiesen worden.

### Großbritannien und Irland.

**Dublin**, 24. Juli. In Ballina (Mayo) wurde an einer englischen Familie, die auf einer Angelsparthe hinkam, unedle Rache für Stockport genommen; der Gentleman hieß Peard. Er wurde zwei Mal in der Nacht angefallen und schwer mißhandelt. Wie zu er-warten, reiste er mit den Seinigen augenblicklich ab. Das Haus eines katholischen Kaufmanns, der zu den Neutralen gehörte, wurde gestürmt; seine Commiss vertheidigten aber die Familie ihres Chefs, feuerten auf den Pöbel und verwundeten drei Personen. Heute sind alle Läden geschlossen, und die protestantischen Wähler werden kaum zu stimmen wagen. Aehnliche Auftritte meldet man aus allen Theilen im Süden und Westen.

### Russland.

In Petersburg ist vor einigen Tagen ein Lagesbefehl erschienen, in welchem eine durchgreifende Reorganisation aller Militär-Bildungshäuser in nahe Aussicht gestellt wird. Wie es scheint, wird man Frankreich zum Vorbilde nehmen.

### Osmanisches Reich.

**Constantinopel**, 19. Juli. Nachrichten von der Insel Candia melden zwar, daß dort die befürch-teten Unruhen nicht ausgebrochen waren; dessen-ungeachtet herrschte fortwährend Gährung, und na-mentlich die Arnauten thaten sich in Veraktionen der christlichen Bevölkerung hervor. Der Gouverneur war eigens nach Rettimo gekommen, um sich über den Stand der Dinge durch den Augenschein zu unter-richten. Seine Bemühungen waren jedoch von gerin-gem Erfolg begleitet. — Der französische Gesandte, Herr v. Lavalette, wird hier beiläufig am 24. d. M. auf dem „Charlemagne“ eintreffen.

### Telegraphische Depeschen.

— **Florenz**, 29. Juli. Der mit Modena ab-geschlossene Telegraphen-Tractat ist veröffentlicht worden.

— **Turin**, 29. Juli. Die Eisenbahn zwischen Arquata und Ronco ist durch gewaltige Erdstürze ruiniert worden. Der Minister Paleocapa hat sich ei-gens dahin begeben.

— **Paris**, 31. Juli. Der „Moniteur“ bringt die Erneuerung des Hrn. Gould zum Staatsminister, wodurch das Cabinet wieder vervollständigt ist.

# Feuilleton.

## Naturhistorisches.

Bei der Zusammenkunft der Wissenschaftsfreunde des Laibacher Museal-Vereines vom 25. Juni d. J. brachte Schmidt zwei neue Grotten-Käfer zur Ansicht, die einer ausgezeichneten Familie angehören und lieferte zugleich die nachfolgende Beschreibung:

Die bis jetzt bekannt gewesene Art dieser höchst interessanten Familie, deren Repräsentanten bloß in den Grotten und unterirdischen Höhlen Krains vorkommen, und außer diesem mit Naturseltenheiten reich begabten Lande weder in Europa noch sonst irgendwo in einem andern Welttheile zu finden sind, wurde zuerst im Jahre 1831 in der Adelsberger-Grotte auf dem so genannten Kalvarienberge, bloß in einem einzelnen Exemplare entdeckt und das Thierchen seiner Zartheit wegen beim Fang etwas beschädigt.

Ich erhielt dieses einzige Exemplar aus den Händen des hochverdienten Herrn Franz Grafen von Hohenwart und lieferte die erste Beschreibung von diesem neu entdeckten, besonders ausgezeichneten Grotten-Käfer, den ich seiner eigenthümlichen Gestalt wegen mit dem Familien-Namen Enghals-Käfer, drobno vratnik (Leptoderus), soll heißen: Leptoderus, von dem Griechischen λεπτός eng und δέρος Hals, behellt, und zu Ehren des verdienstvollen Finders als Leptoderus Hohenwarti eingeführt habe. Die diesjährige Beschreibung enthält das „Illyrische Blatt“ Nr. 3 vom 21. Jänner 1832 auf der Seite 9.

Von Dr. Jacob Sturm wurde das sehenswürdige Thierchen im 20. Bändchen seiner „Deutschlands Fauna,“ Seite 93, mit Bezug auf meine Beschreibung im „Illyrischen Blatt,“ neuerdings ausführlich beschrieben und auf der Tafel 376 nach der Natur abgebildet, wozu ich die Käfer in beiden Geschlechtern geliefert habe.

Inzwischen haben auch andere Entomologen, durch mich aufmerksam gemacht und mit der Fangmethode betraut, auf diese Seltenheit in der Adelsberger-Grotte Jagd gemacht, und es glückte schon Einigen, vor allen Andern zweien von mir sehr geschätzten norddeutschen Naturforschern und lieben Freunden, die mich im Jahre 1845 mit einem Besuch erfreut und mehrere Wochen in Krain zugebracht haben, einiger Exemplare des Leptoderus Hohenwarti an den von mir bezeichneten Orten habhaft zu werden, worüber besonders der Kopenhagener Freund so sehr entzückt worden war, daß er bei der Beschreibung seiner auf der Reise in Krain gemachten entomologischen Ausbeuten sich nicht mehr an den eigenthümlichen Namen des ihm in der Adelsberger-Grotte zu Theil gewordenen Thierchens zu entzinnen vermochte und in dieser Verlegenheit den Käfer als Stagobius troglodytes beschrieb!

Auch dem hochwohlgeborenen Herrn Präsidenten des botanisch-zoologischen Vereines in Wien, dessen Eifer für die Entomologie bereits von so schönen Resultaten gekrönt worden ist, und der sich, um den besprochenen Käfer selbst zu finden, viele Stunden in der Adelsberger-Grotte mit mühsamen Sachen beschäftigt und somit seinen Eifer belästigt hat, ist es schon zwei Mal in neuerer Zeit gegückt, den interessanten Höhlenbewohner zu erbeuten. Der hohe Finder machte jedoch dem Uebermaß seiner Freude damit Lust, daß er den glücklichen Vorfall in das Adelsberger-Grotten-Fremdenbuch einzeichnete und mich davon in die Kenntnis setzte ließ.

Im Laufe der Zeit wurden nebst dem Leptoderus Hohenwarti auch noch andere sehr interessante neue Insecten als Höhlenbewohner, und zwar in der Adelsberger-Grotte schon im Jahre 1832, am 10. Juni der rostbraun gefärbte Furchtkäfer Pristonychus elegans var. Schreibersi von mir gefunden, und ein Jahr später auch die Larve dieses Käfers im M. Roth unter Steinen entdeckt. Zu gleicher Zeit fand ich auch einen großen Afterscorion (Blothrus spelaeus Schiödii), eine sehr häufige, und zwar in allen Grotten, wo Wasser sich vorfindet, vorkommende weiße Aßel-Art, die später von Schiödte als Titanethus albus beschrieben wurde; dann den weißen Polydesmus subteraneus nebst Ni-

phagus stygius, und Anurophorus stillicidii Schiödte. Auch eine ungeflügelte Heuschrecken-Art, Phalangopsis cavicola Kol. findet sich beinahe in allen Grotten und Höhlen, viel seltener jedoch und bis jetzt bloß in der Adelsberger-Grotte fand ich eine gelbbraune, augenlose Spinnen-Art, die ich s. B. bei einer der wöchentlichen Zusammenkünften der Wissenschaftsfreunde im Museum in beiden Geschlechtern zur Ansicht gebracht, beschrieben und sofort als Cavicularia anophthalma m. in meine Sammlung eingereiht habe. Schiödte hat diese Spinnen-Art als Stalita taenaria beschrieben.

Eine zweite, höchst interessante, langfüßige Spinnen-Art, zu den sogenannten Weberknechten (Phalangium Linne) gehörig, wurde von mir in einem einzelnen Exemplar am 25. Juli 1849 in der Knochenhöhle Zjavka, im Feistritzer Thale, gefunden und in der Zusammenkunft der Wissenschaftsfreunde am 19. October 1849, wovon das „Illyrische Blatt“ Nr. 90 Nachricht gibt, vorgezeigt und als Phalangium cancrioides beschrieben. Nebst dem bisher Angeführten wurde in der Adelsberger-Grotte schon im Jahre 1847 und später wieder von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten v. Khevenhüller ein kleines Käferchen, zur Familie Adelops gehörig, gefunden und von Miller in den Schriften des botanisch-zoologischen Vereines als Adelops Khevenhülleri beschrieben.

Daß Pristonychus elegans var. Schreibersi auch in der einstigen Behausung des Erasmus Luegger's ober dem sehenswürdigen Schlosse Luegg in Innerkrain, sowohl als auch in der unteren Grotte nebst Adelops Tellkampfi vorkomme, überzeugte ich mich beim Besuch der besagten Orte, zugleich fand ich an dem Vordergrund der Höhlen, wo das Tageslicht hindringt, Pristonychus elongatus Dej., einen etwas Wenigeren in der Größe den vorigen übertreffenden, schwarzblau gefärbten Furchtkäfer.

Bei einem wiederholten Besuch des Luegger Schlosses im Mai des Jahres 1842, begleitet von dem Herrn Friedrich Kokeil, wurde ich nach mühsamem Durchsuchen der Höhlen im Schlosse selbst, durch das Auffinden eines bis dahin nicht gesehenen neuen Grottenkäfers erfreut, an den bei sorgfältiger Untersuchung merkwürdigerweise gar keine Augen zu entdecken waren. Diese, bei den Laufkäfern einzige daschende Eigenthümlichkeit, nämlich das Nichtvorhandensein eines Gehorgans, bestimmte mich, das Thierchen mit dem neuen Gattungsnamen: Augenloser Laufkäfer (Anophthalmus) zu versehen, und als Anophthalmus stomoides m. an Sturm nach Nürnberg zur Abbildung zu senden, der diesen Käfer in dem 13. Bändchen seiner „Deutschlands Fauna“ Seite 131 unter meinem Namen beschrieben, und auf der Tafel 303 abgebildet hat.

Eine zweite, gut verschiedene Art des Anophthalmus wurde von dem hochwürdigen Herrn Professor Bilimek, der mich im J. 1846 auf seiner, der Botanik und Entomologie gewidmeten Reise besucht, und diese bis Gottschee ausgedehnt hat, in der  $\frac{3}{4}$  Stunde von der Stadt Gottschee entfernten Seléer-Grotte entdeckt, und von mir, dem Finder zu Ehren, Anophthalmus Bilimiki genannt. Von der ersten Art wurden im Jahre 1847 in einer Grotte nahe bei der Stadt Laas zwei Exemplare gefunden, und in eben demselben Jahre drei Exemplare von einer Anophthalmus Art in der Grotte bei Oberigg auf dem Krimberg gefangen, die in der Form zwischen A. Schmidli und A. Bilimiki schwankt, daher einstweilen als Abart von A. Schmidli in meiner Sammlung eingereiht ist. Herr Museal-Eustos Freyer fand im August 1848 in der Grotte Bratniza ebenfalls ein Exemplar von Anophthalmus, das ich als eine locale Abänderung ansah, nachdem aber in diesem Jahre wieder zwei Exemplare in der besagten Grotte gefunden worden sind, habe ich ein Stück davon zur weiteren Prüfung versandt.

Das Besuchen einer Grotte bei Seß, zwischen Adelsberg und Luegg gelegen, lieferte am 21. Mai 1850 abermal eine ganz bestimmte neue Art, die im Ausmaß bedeutend von den bisher bekannt gewesenen verschiedenen, bloß  $1\frac{1}{2}$  Linien lang ist. Dieses hübsche Thierchen wurde von mir in dem „Illyrischen Blatt“ Nr. 154 im Jahre 1850 als Anophthalmus Scopoli beschrieben.

Nebst Anophthalmus Scopoli wurden verslossenes Jahr auch einige Exemplare von Pristonychus elegans var. Schreibersi in der besagten Grotte, und in ei-

ner zweiten Grotte derselben Gegend, v. gradah genannt, ebenfalls acht Stück von lebtenannter Art gefangen, die bis dahin bloß in der Grotte von Adelsberg und Luegg gefunden, und alljährlich gefangen worden ist.

Daß die bisher erzielten Resultate, womit die mühevollen, mitunter sogar gefährlichen Besuche der verschiedenen Grotten und Höhlen Krain's zu meiner und meines treuen Dieners und steten Begleiters Tone außerordentlichen Freude belohnt worden waren, zugleich als mächtige Hebel zur Fortsetzung der höchst interessanten Forschungen dienen müsten, wird wohl Niemand in Zweifel ziehen, eben so wenig den Beifall, daß alljährlich schon während des Winters neue Pläne zum Besuch der inzwischen in Erfahrung gebrachten Höhlen für den kommenden Frühling entworfen, und wenn endlich der erwünschte Zeitpunkt heran kam, mit erneuertem Muth und Eifer durchgeführt wurden, — ja es war eine Lust zu schauen, wie mein braver Gefährte Tone mit mir wetteifernd in beinahe unzugängliche Felsenspalten und enge Deffnungen vordrang, und dabei sein Falkenauge anstrengte, um mir, wenn möglich, eine Freude zu machen, und die eigene Lust (die ihn sogar manches Mal allein hinaustrieb, um zu sammeln) damit zu erhöhen.

Es konnte daher nicht fehlen, daß beim Durchforschen bisher unbesucht gewesener Höhlen, deren es in unserm, an Naturwundern gesegneten Alpenlande viele gibt, auch in dem heurigen Jahre wieder neue, für die Wissenschaft höchst interessante Entdeckungen gemacht wurden, wovon ich Ihnen heute 2 der vorzüglichsten, nämlich 2 neue Enghalskäfer (Leptoderus) Arten, zur Ansicht bringe, und zugleich durch die Beschreibung dieser äußerst merkwürdigen augenlosen Höhlenbewohner die Insecten-Fauna bereichere.

### Leptoderus angustatus.

Der eingeschnürte Enghalskäfer ist rothbraun, der Kopf und das vorne bauchig sich erweiternde Hals-schild, welches sich von der Mitte gegen rückwärts stark verengt, sind etwas dunkler gefärbt und glänzend, noch mehr aber glänzen die an den Schultern eingeschnürten, vollkommen eiförmigen Flügeldecken, die, durch die Loupe besehen, narbig und mit feinen Pünktchen versehen sind. Palpen, Fühler und Füße sind etwas lichter rothbraun, mit gelblichen Borsten besetzt. Die Weibchen haben an den Vorderfüßen bloß vier, an den mittlern und hintern fünf Tarsenglieder, während bei den Männchen auch die Vorderfüße mit 5 Gliedern versehen sind, wovon das erste, zweite und dritte Glied von der Basis aus verdickt ist; besonders ist das erste Glied, welches die beiden folgenden an Länge und Stärke übertrifft, in der Gestalt ausgezeichnet.

Das Thierchen ist gleich Leptoderus Hohenwarti, (den es an Lebhaftigkeit weit übertrifft, in der Größe aber um ein Drittheil nachsteht), augenlos, und lebt in den Tiefen der volcaja jama in Innerkrain, wo kein Tageslicht hindringt. Es scheut das Licht sehr und läuft, sobald es von den Lichtstrahlen getroffen wird, ziemlich schnell, um sich zwischen den Spalten der Steine zu verbergen, wodurch das Fangen sehr erschwert wird.

### Leptoderus sericeus.

Der sammhaarige Enghalskäfer ist braun, gelblich behaart. Der Kopf, auf dessen Stirne einzelne gelbe Härtchen sichtbar sind, und das mit diesem beinahe gleich lange und breite, vorne um etwas Weniges erweiterte, dicke, walzenförmige Hals-schild ist kaum dunkler braun.

Die Palpen, und die bei dieser Art besonders langgliedrige Fühler (vorzüglich bei Männchen) sind um vieles lichter, und von demschenkten Gliede an mit gelben Borsten versehen, eben so die Füstsarsen-Glieder, deren das Männchen, gleich mit den Vorigen, fünf an den Vorderfüßen hat, mit dem Unterschied jedoch, daß die Tarsenglieder der gegenwärtigen Art nicht verdeckt, und an allen Füßen gleich sind.

Der Hinterleib ist bei unserer gegenwärtigen Art wie bei Leptoderus angustatus gestaltet. Die Deck-schilde sind mit feinen, runden Grübchen versehen, und mit kleinen glänzenden Härtchen dicht bewachsen. Im Ausmaß steht dieses hübsche Käferchen den früheren etwas nach, und seine Länge beträgt bloß 2 Linien, die Breite kaum eine Linie.

Beide Geschlechter sind in der Färbung ganz gleich, nur hat das Weibchen, wie schon erwähnt, etwas kürzere Fühler-Glieder, und an den Vorderfüßen bloß 4 Tarsenglieder.

Der Aufenthalt des Käfers ist die Grotte goba dol in Unterkrain, wo er als augenlos lichtscheues Thierchen in den Tiefen vorkommt, und gleich dem vorigen sehr lebhaft und flüchtig ist.

F. J. Schmidt.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours Bericht

der Staatspapiere vom 3. August 1852.

Staatschuldverschreibungen zu 5	97 3/8	v. Et. (in G. M.)
detto " 4 1/2	88	
detto " 4	79 1/4	
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl. 226	für 100 fl.	
detto detto 1839, " 250 " 135 3/4 für 100 fl.		
Neues Anlehen Littera A. . . . .	98 3/16	
detto Littera B. . . . .	113 1/4	
Lombard. Anlehen . . . . .	106 1/8	
Bau-Actionen, pr. Stück 1373 fl. in G. M.		
Action der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. . . . .	2462 1/2 fl. in G. M.	
Action der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M. . . . .	797 1/2 fl. in G. M.	
Action der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. . . . .	740 fl. in G. M.	
Action des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. . . . .	700 fl. in G. M.	

## Wechsel - Cours vom 3. August 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Rthl. 165 G.	Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld. 119	Uso.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südl. Ver.) eins- Währ. in 24 1/2 fl. Guld. Guld.) 118	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 175 3/4 fl.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 117 G.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 111 49	2 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 119	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken. Guld. 140 5/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franken. Guld. 140 5/8	2 Monat.

## Gold- und Silber-Course vom 2. August 1852.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	—	24 7/8
detto Rand- dto	—	24 1/2
Gold al marco	—	23 1/4
Napoleonsd'or's	—	9.29
Souverainsd'or's	—	16.30
Aus. Imperial	—	9.41
Friedrichsd'or's	—	9.48
Engl. Sovereigns	—	11.49
Silberagio	—	18 1/4

## Getreid - Durchschnitts - Preise in Laibach am 31. Juli 1852.

Ein Wiener Mezen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	55 2/4	5	10
Kukuruk	—	—	3	20
Halbschrot	—	—	4	28
Korn	3	40	—	—
Gerste	2	21	2	38
Hirse	4	30	—	—
Heiden	—	—	3	12
Haser	2	—	2	6

## 3. 1065.

Emil Chertek gibt in seinem und im Namen seiner Geschwister: Friedrich, Theodor und Antonia, Nachricht von dem höchstbetübenden Verluste ihres innigstgeliebten Vaters,

### Wenzeslaus Chertek,

l. f. Rechtsconsulenten bei der Grundentlastungs-Districts-Commission in Gottschee,

welcher nach langwierigen und schmerzlichen Leiden in einem Alter von 52 Jahren, versehen mit den heil. Sterbsacramenten, am 2. August, um 1/2 5 Uhr Nachmittags, selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die Leiche wird am 4. August in dem Hause Nr. 49 bei St. Florian gehoben, und auf dem Friedhof bei St. Christoph beerdigt werden.

Die Selennessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen werden.

Der Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 2. August 1852.

## 3. 973. (3) Edict.

Vom l. f. Bezirksgerichte Laas wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe in der Executionsache des Mathias Grebenz von Hößlern, gegen Andreas Kraschovz von Metule, H. Nr. 2, die executive Feilbietung der, dem Lehrling gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Schneeberg sub Urb. Nr. 189, Rect. Nr. 170 vorkommenden, mit dem Protocolle vom Bescheide 29. Juni d. J., B. 4938, auf 655 fl. bewerteten Achselhube, wegen dem Gesuchsteller aus dem w. ä. Vergleiche ddo. 27. Jänner 1847, B. 20, schuldiger 62 fl. 30 kr. c. s. c. bewilligt, und es werden zu deren Befriedigung die drei Tagsatzungen auf den 6. September, 6. October und 6. November 1852, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Orte Metule

mit dem Besache angeordnet, daß obige Realität bei der dritten Tagsatzung auch unter ihrem Schätzungs- werthe hintangegeben werden würde.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Besache eingeladen, daß der Grundbuchs-Auszug, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse täglich hiergerichts eingesehen werden können.

Laas am 10. Juli 1852.

## Der l. f. Bezirksrichter:

Koschier.

## 3. 976. (3) Nr. 2002.

### Edict.

Von dem l. f. Bezirksgerichte erster Classe zu Eschernembl wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Martin Ivez von Eschernembl, die executive Feilbietung des, dem Johann Germann aus Eschenthal gehörigen, im Grundbuche Eschernemblhof sub Berg. Nr. 154 vorkommenden, gerichtlich auf 270 fl. geschätzten Weingartens sammt Keller, wegen noch schuldigen 35 fl. c. s. c. bewilligt, und hiezu die Tagsatzungen auf den 16. August, 17. Sept. und 18. October 1. J., jedesmal Nachmittag 2 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange angeordnet worden, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietung mit dem Schätzwerthe hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingnisse und der Grundbuchsextract können täglich hieramts eingesehen werden.

Eschernembl am 20. Mai 1852.

## 3. 977. (3) Nr. 2023.

### Edict.

Von dem l. f. Bezirksgerichte zu Eschernembl wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Johann Kraker von Dornbach, die executive Feilbietung des, dem Johann Mazello Sohn aus Sporeben gehörigen, im Grundbuche Gut Smuk sub Tom. III, Fol. 227, Top. Nr. 221 vorkommenden, gerichtlich auf 300 fl. geschätzten Weingartens sammt Keller in Gorenze, wegen schuldigen 200 fl. c. s. c. bewilligt, und hiezu die Tagsatzungen auf den 19. August, 18. September und 19. October 1. J., um 2 Uhr Nachmittag loco der Realität mit dem Anhange angeordnet worden, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können täglich hierorts eingesehen werden.

Eschernembl am 20. Mai 1852.

## 3. 936. (3) Nr. 3034.

### Edict.

Von dem l. f. Bezirksgerichte Gurkfeld wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Herrschaft Thurnhart, de praes. 7. Juni 1852, B. 3034, in die executive Feilbietung der im Grundbuche Straßoldogüst sub Rect. Nr. 3 vorkommenden, dem Georg Klemensitsch von Mertwize gehörigen, laut Schätzungsprotocolls vom 26. März 1852, B. 1733, auf 22 fl. 45 kr. geschätzten Halbhube, wegen aus dem Urtheile ddo. 20. Juli 1851, B. 2938, schuldiger 50 fl. den vom 26. Juli 1850 vom Betrage pr. 150 fl. aushaftenden 5 proc. Zinsen, der Gerichtskosten pr. 5 fl. 10 kr. und der weiteren Executionskosten gewilligt, und zur Befriedigung derselben die Tagsatzung auf den 14. August, 14. September und 14. October 1. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange anberaumt worden, daß dieselbe bei der dritten Tagsatzung auch unter dem Schätzwerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können hieramts eingesehen werden.

Gurkfeld am 11. Juni 1852.

## Der l. f. Bezirksrichter:

Schneller.

## 3. 1033. (3)

### Edict.

Nachdem ich gesonnen bin, mein hierortiges Damen-Puhswaren-Geschäft aufzugeben, so theile ich den verehrten Damen mit, daß ich die am Lager habenden Puhs- und Mode-Artikel bedeutend unter dem Einkaufspreise hintangebe, und indem ich mich einem recht zahlreichen Zuspruch bestens empfehle, mache ich auf einige Waren-Gegenstände besonders aufmerksam, die in großer Auswahl vorhanden sind, als: Seiden- und Strohhüte in allen Größen, gestickte und dam-

boruite Ueberkrägen, gestickte Unter-Chemisetten, Röshaar-Röcke, Seidenbänder, Zwirn- und Seiden-Spitzen, Seiden-Handschuhe, Blumen, Fider, Coiffuren, Häubchen &c. &c.

**Maria Klinger,**  
am Hauptplatz im Stroy'schen Hause Nr. 9, 1ten Stock.

## 3. 1068. (1)

## Berlorene Uhr.

Heute Früh 8 Uhr wurde auf dem Wege vom Kuhthale bis zum Eisenbahnhofe eine goldene Uhr verloren.

Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe, gegen angemessenes Douceur, auf der St. Peters-Vorstadt Haus. Nr. 55 abzugeben  
Laibach, am 4. August 1852.

## 3. 1030. (3)

## Bekanntmachung.

In der Herrngasse, im Fürstenhofe Nr. 206, ersten Stock, werden am 11. und 12. f. M. August verschiedene Meubel, als: Sofa's, Tische, Sessel, Spiegel, Hänge- und Waschkästen, Bettstätten &c., dann Kücheneinrichtung u. Geschirr, Bettzeug u. mehreres Glaswerk, im Wege der öffentlichen Versteigerung zu den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden veräußert.  
Laibach am 28. Juli 1852.

## 3. 961. (2)

Im Verlage der Ruegenberg'schen Buchhandlung in Olpe sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Laibach bei Ign. v. Kleinmeyer & Fedor Bamberg:

**Missionskreuz.** Gebet- und Be- trachtungsbuch für katholische Christen. Mit Genehmigung der geistl. Behörde. Herausgegeben von mehreren Geistlichen.

36 Bogen 8°. mit seinem Titelkupfer in Umschlag gehestet  
Preis 43 kr.

Pracht-Ausgabe auf seinem Papier mit farbigem Titelblatt elegant ausgestattet Preis 1 fl. 12 kr.

So wohl die Ordnung der darin enthaltenen Gebete, als auch die Mannigfaltigkeit derselben, und vorzüglich die kräftige und zugleich herzliche Sprache machen dieß Gebetbuch zur Andacht förderlich und zum Gebrauche angenehm.

## Kreuzweg - Andacht

mit Litaneien, nebst einem Anhange, enthaltend:

### Gesänge und Gebete.

Mit Gutheissung der geistl. Behörde. 4 Bogen 8° mit seinem Stahlstich, nebst 14 Stationsbildern.

Dritte Auflage.

Preis in Umschlag gehestet 10 kr.

Ferner ist daselbst neu angekommen und zu haben:

## Sweta Povestnica.

Spisal L. Fleury.

iz laškega poslovenil

Š. Kociančič.

v Goriči 1852. cena 36 kr.

Pri vjena so tudi na svitlo prisle in na prodaj sledče knjige:

**Soave.** Podučne povesti. Poslovenil Š. Kociančič. — Veljajo 50 kr.

**Premru.** Nova Nabera laških, nemških ino slovenskih Pojgovorov. Veljajo 40 kr.

**Kozianzhizh.** 26 Povesti sa mlade ljudi. Veljajo 30 kr.

**Naukapolne** pripovesti sa mladost drugi natis. Veljajo 15 kr.

**Mesingasti Krish** in popisovanje Palestine, drugi natis. Veljajo 10 kr.

Dezer's, Ch., Briefe an eine Jungfrau über die Hauptgegenstände der Aesthetik. Ein Weihgeschenk für Frauen und Jungfrauen, denen es mit der ästhetischen Bildung Ernst ist. 4. Auflage. Mit Stahlstichen und Holzschnitten. Leipzig 1852. 4 fl. 57 kr.

Döschinger, Dr. J. N. Paul, Grundriß zum Systeme der christlichen Philosophie. 2. Auflage. Straßburg 1852. 2 fl. 31 kr.

Realis, das edle Billardspiel. Wien 1852. 6 kr.